Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark
Girokonto: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89
Marburger Bank e.G.m.b.H., Niederl. Laasphe

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfg.
Familien- und Kleine Anzeigen .... 8 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
:-: Postscheckkonto Nr. 404 49 Amt Köln :-:

Nummer 297 Fernsprecher Nr. 1 **Laasphe, Freitag den 20. Dezember 1929** **54. Jahrgang**

Neues vom Tage.

— **Amtlich wird mitgeteilt: Mit Rücksicht auf das Weihnachts- und Neujahrsfest sind die deutsch-französischen Saarverhandlungen vertagt worden. Sie werden am 10. Januar wieder weitergeführt. Die deutsche Saardelegation ist von Paris abgereist.**

— **Da der polnische Staatspräsident die Weihnachtsfeiertage in Belgien verbringt, nimmt man in maßgebenden politischen Kreisen an, daß die Regierungskrise nicht vor Ende des Jahres oder erst Anfang Januar ihren Abschluß finden werde.**

— **Der Eilzug Bukarest—Siebenbürgen ist bei Ploëşti von drei maskierten Banditen überfallen worden, die den Zugführer aus dem Zug werfen wollten. Diesem gelang es noch rechtzeitig, die Notbremse zu ziehen. Die Banditen sprangen vom Zug und konnten unerkannt entkommen.**

— **Nachdem erst am 11. November das Hauptlager der Festung Toul in die Luft geflogen ist, explodierte jetzt dort ein neues Pulverlager. Etwa 20 Tonnen Pulver wurden dabei vernichtet. Die Bevölkerung ist in großer Aufregung.**

— **Der neue amerikanische Botschafter in Paris, Walter E. Edge, überreichte dem Staatspräsidenten der Republik, Doumergue, sein Beglaubigungsschreiben.**

— **Die japanische Abordnung für die Londoner Flottenkonferenz wird am heutigen Freitag an Bord der „Olympic" von New York nach England abfahren.**

— **In einer Sitzung des Nankinger Staatsrates wurde ein Vorschlag erörtert, der die Neuregelung der Küstenschiffahrtsrechte vorsieht.**

Von Woche zu Woche.

Von **Argus**.

Die innerpolitische Situation ist vorübergehend entspannt. Nur vorübergehend. Denn es wird nicht sehr lange dauern, bis es wieder neue Konflikte geben wird. Zwar hat die Reichsregierung vom Reichstag ein Vertrauensvotum erhalten, aber die Regierungsparteien stehen keineswegs geschlossen dahinter. Die Bayerische Volkspartei hat sich der Stimme enthalten, ebenso eine größere Anzahl Sozialdemokraten und Volksparteiler. 14 volksparteiliche Abgeordnete haben sogar gegen den Vertrauensantrag gestimmt. Und auch dieses — nicht gerade imponierende — Abstimmungsresultat war nur nach langwierigen und schwierigen Verhandlungen zwischen der Regierung und den Fraktionsführern zu erzielen. Die Widerstände erklären sich bekanntlich daraus, daß das Finanzreformprogramm der Reichsregierung nirgends ungeteilte Zustimmung gefunden hat. Wenn es nun gilt, die Steuervorlagen im einzelnen durchzuarbeiten, dann werden sich die Gegensätze unter den Regierungsparteien erneut zeigen, dann wird es mit der vorübergehenden Entspannung, von der wir oben sprachen, wieder aus sein. Schon bei der Beratung der Erhöhung der Tabaksteuer, die zu dem sogenannten „Sofortprogramm" gehört, zeigten sich erhebliche Schwierigkeiten.

*

Inzwischen hat des Reiches Finanzminister eifrig mit Amerika verhandelt, wo er von einer Bankengruppe 300 Millionen Mark pumpen will. Er braucht sie, um über den Jahresletzten hinwegzukommen. Man kann verstehen, daß der Reichsbankpräsident, der Hüter der deutschen Währung, schwere Bedenken gegen diese ganze Finanzpolitik hat. Das Reich leiht Geld im Auslande, um seine laufenden finanziellen Verpflichtungen — Auszahlung der Beamtengehälter, Ueberweisungen an die Länder, die davon auch wieder in erster Linie ihre Beamten bezahlen — zu erfüllen. Das ist ein höchst ungesunder Zustand, der keinesfalls auf die Dauer möglich ist. Nur eine radikale Aenderung unserer gesamten Ausgabenwirtschaft könnte Gesundung bringen. Immer wieder muß man es sagen: wir sind zu großzügig gewesen beim Geldausgeben! Haben nicht daran gedacht, daß wir ein armes Volk (oder was dasselbe ist: ein armer Staat) geworden sind. Jetzt freilich gelobt alles Besserung. Reich, Länder und Gemeinden kündigen an, daß es künftig keine Ausgabe ohne Deckung geben darf. Hoffentlich bleibt es nicht bei den guten Vorsätzen allein!

*

Größte Sparsamkeit in der öffentlichen Finanzgebarung verlangt auch unsere Wirtschaftslage, die immer noch sehr betrüblich ist. Der Kapitalmangel wird an allen Ecken und Enden immer fühlbarer. Das Heer der Arbeitslosen wächst bedrohlich an. Jetzt sind es schon nahezu 1,5 Millionen Erwerbslose — 100 000 mehr als in der Vorwoche. Das Weihnachtsgeschäft hat nicht belebend auf den Arbeitsmarkt gewirkt. Die Geschäftsleute sagen übereinstimmend aus, daß an den „großen" Verkaufssonntagen vor Weihnachten hauptsächlich billige Artikel, höchstens solche mittlerer Preislagen abgesetzt worden sind. Wieder ein Zeichen für die Geldknappheit in allen Bevölkerungsschichten. In einer Reihe von deutschen Städten haben übrigens in den letzten Tagen große Erwerbslosendemonstrationen stattgefunden, die auch nicht dazu beitrugen, das Bild unserer gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Lage erfreulicher zu gestalten.

Von den Vorgängen der Außenpolitik verdienen die Vorbereitungen zu den verschiedenen Konferenzen, die im Januar tagen sollen, Erwähnung. Da ist zunächst die zweite Haager Reparationskonferenz, die den Young-Plan endgültig annehmen soll. Es ist bezeichnend, daß die Ententestaaten einen regen Meinungsaustausch unter sich hatten über die Haltung, die sie im Haag einzunehmen gedenken. In Paris hat sogar eine Art Finanzsachverständigenkonferenz der Ententestaaten getagt. Das läßt erwarten, daß Deutschland sich auf der Konferenz einer geschlossenen Front der Ententemächte gegenüber sehen wird. Auf der ersten Konferenz im Haag war das nicht der Fall. Der neue französische Ministerpräsident Tardieu hat aber nun, wie es scheint, für eine bessere — im Ententesinn gemeint! — Regie gesorgt. Das wird natürlich die Stellung der deutschen Delegierten wesentlich erschweren.

Bemerkenswert sind auch die Vorbereitungen für die Londoner Seeabrüstungskonferenz, die in der zweiten Januarhälfte beginnen soll. Bemerkenswert deshalb, weil eine der daran beteiligten Mächte nach der anderen schon jetzt seine Forderungen anmeldet. Und diese Forderungen bestehen darin, daß jede Macht die Beibehaltung von soundsovielen Schlachtschiffen, Kreuzern, Torpedobooten, Unterseebooten usw. unbedingt garantiert haben will. Dann erst wollen sie über die Abrüstung zur See mit sich reden lassen. Eine hübsche „Abrüstung" das! Gerade so hübsch wie die französische Landabrüstung, die, wie die jüngsten Verhandlungen in der französischen Abgeordnetenkammer zeigten, darauf hinausläuft, daß Frankreich das Rüstungsbudget fortgesetzt erhöht und noch dazu Milliarden für Befestigung seiner Ostgrenze ausgibt. In diesem Zusammenhang verdient auch die Veröffentlichung des deutschen Auswärtigen Amtes über das Bahnabkommen mit der Entente Erwähnung. Es ergibt sich daraus, daß Deutschland sich dazu verstehen mußte, auf einigen linksrheinischen Bahnstrecken die zweiten Geleise herauszureißen, Bahnhofsrampen niederzulegen usw., weil diese Einrichtungen angeblich strategischen Zwecken dienten. Merkwürdig, daß Frankreich trotz seines starken Heeres, trotz seiner raffinierten Grenzbefestigung und trotz der völligen Entwaffnung Deutschlands immer noch Angst hat vor ein paar Meter deutscher Eisenbahnschienen und vor ein paar Bahnhofsrampen. Oder ist es vielleicht gar keine Angst, sondern nur das französische Bestreben, Deutschland durch die Auflage der Bahnzerstörungen erneut ein bißchen zu demütigen?

*

Ganz eigenartige Meldungen über die englische Haltung gegenüber dem Young-Plan kommen aus Frankreich. Französische Blätter melden nämlich, der englische Schatzkanzler Snowden soll in den Verhandlungen, die der Vorbereitung der zweiten Haager Konferenz dienten, Einspruch dagegen erhoben haben, daß der neue Reparationsplan, also der Young-Plan, keinerlei Bestimmungen enthalte für den Fall, daß Deutschland nicht zahlen könne oder nicht zahlen wolle. Nach diesen Meldungen hat also der englische Schatzkanzler die Aufnahme von sogenannten „Sanktionen", wie es Herr Poincaré so schön nannte, in den Young-Plan verlangt. Unter diesen Sanktionen versteht man bekanntlich Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland, wie erneute Besetzungen usw. Und für derartige Bestimmungen soll nun ausgerechnet der Schatzkanzler der englischen Arbeiterregierung eintreten! London hat diese Meldung kurz dementiert. Wir in Deutschland können nur hoffen, daß es mit diesem Dementi seine Richtigkeit hat. Denn ein Reparationsplan mit Strafbestimmungen wäre für Deutschland selbstverständlich unannehmbar.

Das Urteil des Staatsgerichtshofes.

Beamte und Volksbegehren. — Beamte dürfen sich eintragen.

Aus Leipzig wird gemeldet: In dem Verfassungsstreit um das Recht der Beamten, sich am Volksbegehren und am Volksentscheid zu beteiligen, hat der Staatsgerichtshof auf die Klage der deutschnationalen Landtagsfraktion gegen das Land Preußen für Recht erkannt:

Die in Artikel 130 Abs. 2 der Reichsverfassung den Beamten gewährleistete Freiheit ihrer politischen Gesinnung umfaßt das Recht, sich bei einem zugelassenen Volksbegehren ohne Rücksicht auf dessen Inhalt einzutragen und beim Volksentscheid abzustimmen. Die weitergehenden Anträge werden abgewiesen.

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat dieser Entscheidung eine ausführliche Begründung folgen lassen, aus der wir die wichtigsten Sätze wiedergeben.

Die Begründung.

In der Begründung heißt es, die Reichsverfassung gewähre auch den Staatsbeamten die Freiheit ihrer politischen Meinung. Das gelte auch für das Volksbegehren. Die in der Reichsverfassung den Beamten gewährleistete Freiheit, ihre politische Gesinnung zu äußern und zu betätigen, findet allerdings, wie von sämtlichen höchsten Disziplinargerichten zutreffend ausgesprochen ist, ihre Schranken in den besonderen Pflichten, die den Beamten auf Grund ihres Amtes obliegen. Bei der Frage, ob die politische Betätigung eines Beamten mit seinen besonderen Pflichten vereinbar ist, kommt es aber sehr wesentlich auf die staatsrechtliche Bedeutung dieser Betätigung an. Die Volksgesetzgebung stehe der Reichstagswahl an Wichtigkeit für das Verfassungsleben des Reiches nicht nach. Sie kann daher ebenso wie die Stimmabgabe bei der Reichstagswahl keinen beamtenrechtlichen Bindungen unterliegen, vielmehr steht die Teilnahme am Volksbegehren und Volksentscheid ohne Rücksicht auf seinen Inhalt allen Beamten frei.

Darüber hinaus allerdings gewährt die Reichsverfassung den Beamten keinen besonderen Schutz für die Teilnahme an der Volksgesetzgebung. Jede Werbetätigkeit kann eine Verletzung der besonderen Beamtenpflichten enthalten und daher mit der Beamtenstellung unverträglich sein. Ob der Inhalt eines Volksbegehrens derart ist, daß die Beamten über Eintragung und Stimmabgabe hinaus an seiner Durchsetzung nicht mitwirken, darüber ist im Einzelfall vor den Disziplinargerichten zu entscheiden. Grundsätzlich unzulässig ist ein disziplinarisches Vorgehen aus diesem Grunde nicht.

Das Sofort-Programm vor dem Reichstag

Die Erhöhung der Tabaksteuer und der Erwerbslosenversicherungsbeiträge.

Berlin, 19. Dezember.

Auf der Tagesordnung der Donnerstagssitzung des Reichstags stand die erste Beratung der Initiativgesetze der Regierungsparteien über die

Erhöhung der Tabaksteuer und der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung,

des sogenannten Sofortprogramms.

Ein kommunistischer Antrag, den Finanzminister herbeizurufen, wurde mit den Stimmen der Regierungsparteien abgelehnt.

In der Aussprache erklärte Abg. **Dr. Hertz** (Soz.), seine Partei halte es nicht für erforderlich, in diesem Augenblick den beiden Gesetzentwürfen noch eine besondere Begründung zu geben, da man im Anschluß an die Regierungserklärung in der vorigen Woche bereits eingehend über dieses Sofortprogramm gesprochen habe. Er beantragte die Ueberweisung der Tabaksteuernovelle an den Steuerausschuß.

Abg. **Ende** (Komm.) warf den Sozialdemokraten vor, daß sie auch hier wieder die Geschäftsinteressen des deutschen Trustkapitals vertreten.

Präsident **Löbe** eröffnete die

neue Sitzung

um 18 Uhr. Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über Zolländerungen.

Ein kommunistischer Antrag, in die Beratungen jetzt nicht mehr einzutreten, wurde abgelehnt.

In der allgemeinen Aussprache gab zunächst Abg. **Schmidt**-Berlin (Soz.) für seine Partei eine Erklärung ab. Darin heißt es, daß die sozialdemokratische Fraktion der Zollvorlage in der Fassung der Ausschußbeschlüsse zustimme. Sie sei dazu in der Lage, weil Vorsorge getroffen sei, daß die notwendige Aufbesserung der Erzeugerpreise bei den Agrarprodukten nicht zu einer übermäßigen Preissteigerung für die Verbraucher führt. Den Aluminiumzöllen stimme die sozialdemokratische Fraktion nur zu, weil die übrigen Aluminium erzeugenden Länder die allgemeine Zollfreiheit für Aluminium abgelehnt haben.

Abg. **Stubbendorf** (Dntl.) führte aus, die Preise der landwirtschaftlichen Produkte lägen trotz der bisherigen Zollerhöhungen noch weit unter den Vorkriegspreisen. Der deutsche Markt sei übersät mit ausländischen Produkten. Das System der Gleitzölle sei bei der gegenwärtigen Lage des Weltmarktes nicht durchführbar. Die Gesamttendenz des Gesetzes sei für die Landwirtschaft gefährlich. Unsere Stellung zur Vorlage wird davon abhängig sein, ob unseren Verbesserungsanträgen entsprochen wird.

Abg. **Dessauer** (Ztr.) betonte die weltwirtschaftliche Gesinnung des Zentrums. Die Vorlage sei ein großes Kunstwerk für die Landwirtschaft. Bei den Industriezöllen sei eine spätere Nachprüfung erforderlich. Diese müsse aber aus dem Gesamtaspekt der deutschen Wirtschaft erfolgen.

Abg. **Hörnle** (Komm.) erklärte, das vorliegende Zollwuchergesetz sei nur der Anfang eines organisierten Raubzuges gegen die Masse der Verbraucher.

Abg. **Dr. Schneider**-Dresden (D. Vp.) bedauerte die schroffe Ablehnung der Vorlage durch den Abg. Stubbendorff. Wir wünschen vom Reichsernährungsminister eine Erklärung, in welchem Umfang er von der Ermächtigung bezüglich der Roggeneinfuhrscheine Gebrauch machen will.

Ein kommunistischer Vertagungsantrag wurde abgelehnt.

Abg. **Freybe** (Wirtschaftsp.) protestiert gegen die überstürzte Erledigung der Vorlage. Monatelang habe die Regierung Zeit gehabt. Kurz vor Toresschluß solle jetzt die Vorlage durchgepeitscht werden. Der Redner forderte, daß der deutsche Markt durch ausreichende Zölle gegen die Ueberschwemmung mit Auslandsprodukten geschützt werde.

*

Keine Genehmigung zur Strafverfolgung Hugenbergs.

Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages beschloß, die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abgeordneten Hugenberg (Dntl.) zu versagen. Dagegen erteilte er die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abgeordneten Stöhr (Nat.-Soz.) wegen Beleidigung der Minister Severing und Grzesinski und des

Polizeipräsidenten Görgiebel. Gegen diese Genehmigung stimmten die Kommunisten, während die Deutschnationalen sich der Stimme enthielten.

Der kommunistische Abgeordnete Blenkle war vor einiger Zeit auf frischer Tat festgenommen worden. Auf spätere Vorladung zur Vernehmung war er jedoch nicht vor der Staatsanwaltschaft erschienen. Diese beantragte daher die Genehmigung zur zwangsweisen Vorführung des Abg. Blenkle.

Rücktritt Hilferdings?

Schon wieder Krisenluft in Berlin.

Aus Berlin wird gemeldet: Das Reichskabinett ist Donnerstagvormittag um 10 Uhr und nach einer kurzen Unterbrechung um ½2 Uhr mittags zusammengetreten. Auf der Tagesordnung stand die 400-Millionen-Anleihe, die als Ueberbrückungskredit zu Ultimo Dezember dringend benötigt wird, damit die Durchführung des Finanzprogramms ohne Schwierigkeiten vor sich gehen kann.

Die Hoffnung jedoch, daß dieser Ueberbrückungskredit von dem amerikanischen Bankkonsortium Dillon Read & Co. zur Verfügung gestellt würde, hat sich leider nicht erfüllt. Im Reichstag wird bestimmt versichert, daß die amerikanische Bankengruppe von der Anleihe zurückgetreten ist.

Durch diese amerikanische Ablehnung sind für die Finanzen des Reiches und damit für die Stellung der Reichsregierung schwierige Situationen geschaffen worden. Sie werden gekennzeichnet durch das Gerücht, wonach der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding sich mit Demissionsabsichten trage.

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, ist die Stellung des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding neuerlich dadurch stark erschüttert worden, daß man in gewissen Kreisen der Ansicht sein soll, daß sein Verbleiben im Amt den Abschluß einer Anleihe, gleichgültig, ob es sich um einen Inlands- oder Auslandskredit handelt, unmöglich machen würde. Man hält daher einen Rücktritt des Reichsfinanzministers nicht für ausgeschlossen.

Nach Ablehnung der Kreditgewährung durch Amerika bleibt nur noch die Möglichkeit einer inneren Kreditaufnahme, bei der die Reichsbank den Hauptvermittler darstellen müßte.

Vom Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht ist jedoch bekannt, daß er seine Mithilfe für die Geldbeschaffung des Reiches nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen zusichern wollte. Es wird versichert, daß Dr. Schacht auch heute noch auf seinem bereits bekannten Standpunkt verharrt, wonach das Reich eine Anleihe nur aufnehmen dürfte, sofern das bestehende Defizit durch Erhöhung von Steuern im Betrage von 500 Millionen Mark völlig gedeckt würde.

„Die rote Fahne",

das Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands, schreibt:

„Der Young-Plan ist eine Fortsetzung u. Verschärfung der Reparationsknechtschaft der werktätigen Massen, und wir rufen die Arbeiterklasse zum Kampf gegen diesen Raub- und Kriegsplan auf.

Wir müssen den Versailler Vertrag und die Abmachungen des Young-Plans zerreißen.

Wir rufen die breitesten Massen in Stadt und Land auf, sich unter unserer Führung zum Kampf gegen den Young-Plan zu sammeln."

Arbeiter! Werktätige Massen!

Wer gegen die Reparationsknechtschaft der werktätigen Massen ist, wer die Verelendung der werktätigen Massen verhindern will, der stimmt morgen beim Volksentscheid mit

„Ja".

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe,** 20. Dezbr. Am Sonntag den 22. d. Mts. findet die Paket-Annahme beim hiesigen Postamt wie an Werktagen statt.

* **Laasphe,** 20. Dezbr. Gelegentlich der Kreistagssitzung am 16. d. Mts. wurde vom Kreistagsabgeordneten Gem.-Vorst. Weber-Bermershausen angeregt, der Kreistag möge an zuständiger Stelle dahin vorstellig werden, daß der die Station Friedrichshütte etwa 5.30 Uhr nachmittags verlassende Güterzug zur Personenbeförderung im beschränkten Umfange zugelassen wird, um so einem Teil der Arbeiter der Friedrichshütte sowie des C. C. Bang'schen Betriebs eine günstigere Heimkehrgelegenheit als seither zu verschaffen, da eine Anzahl derselben aus dem oberen Lahntal bis zu zwei Stunden auf den nächstfälligen Personenzug warten müßten. Es sollen nun Schritte in der angedeuteten Richtung unternommen werden; hoffentlich sind dieselben von Erfolg.

* **Laasphe,** 20. Dezember. (Festgenommener Schwindler.) Der raffinierte Gauner, der sich kürzlich hier in Laasphe und an anderen Orten Zigaretten erschwindelte bezw. zu erschwindeln versuchte, konnte endlich in Herborn festgenommen werden.

* **Laasphe,** 20. Dezbr. Der große Leo Tolstoi-Film „Die Kosaken" wird am Sonntag den 22. Dezember, nachmittags 4¼ und abends 8½ Uhr in den Lichtspielen Westfälischer Hof, Laasphe, zu sehen sein. John Gilbert, bekannt aus „Anna Karenina" wird mit Renie Adorie die Hauptrolle spielen. Der Film gilt als einer der stärksten, buntesten und interessantesten Erzeugnisse der gegenwärtigen Filmepoche. Ein Besuch wird sich nur empfehlen. Auch ist für ein erstklassiges Beiprogramm gesorgt.

Erndtebrück, 20. Dezbr. (Schuleinweihung.) Im Anschluß an den einleitenden Bericht in der gestrigen Nr. ist über den weiteren Verlauf der Feier noch Folgendes zu sagen: Nach dem Gesang des Liedes „Herr deine Güte" durch den Schülerchor trugen zunächst zwei Schüler Gedichte vor, deren Vortragsform und Inhalt auf die Zuhörer tiefen Eindruck machten. Nunmehr nahm Herr Schulrat Brögelmann das Wort zu der eigentlichen Weiherede. Wir entnehmen derselben Folgendes: Bauarbeit ist eine schwere Arbeit für Kopf und Hände. Viel Mühe und Arbeit ist aufgewandt worden, um den Bau, der heute zum frohen Einzug einlädt, zu vollenden und innen und außen geschmackvoll und wohnlich auszustatten. Noch gleicht er einem Leib ohne Seele und gilt es daher, den Geist hinein zu bauen, der in den Räumen walten und allen Lebensstürmen trotzen soll. Die äußere Bauarbeit soll Symbol sein für die Arbeit im Innern, zu der die Lehrenden nunmehr berufen sind. Nicht mit einem toten Stoff haben es die Lehrer zu tun, sondern mit einem Organismus lebendiger Kräfte, die nach Entwicklung drängen, nach Gesetzen, die in der Kindesnatur begründet liegen und in die die Lehrenden mit Liebe und Verständnis sich hineinfühlen und hineinhorchen müssen. Den Lehrenden muß es ein ernstes Gelingen sein, sorgsam Stein auf Stein zu fügen, sie fest miteinander zu verbinden, starke Grundmauern zu bauen, um die Welt, die dem Kinde schulmäßig erschlossen und aufgebaut wird, sich organisch eingliedert in die Welt, die sich das Kind selbst gestaltet. Das erfordert eine große Hingabe an die Sache, einen unentwegten Glauben an die geistige Kraft im Kinde und eine Apostelliebe, die alles erträgt, alles glaubt und alles hofft. Wie der Bauer trotz Mißwachs, Dürre und Hagelschlag im Schweiße seines Angesichts arbeitet und den Pflug immer wieder ins Land drückt, ohne den Glauben an eine frohe Ernte zu verlieren, so dürfen auch Hemmungen und Störungen den Erzieher nicht erlahmen und seelisch mürbe werden lassen. Wie die einzelnen baulichen Maßnahmen der Idee des Baues conform sein müssen, so muß auch jede einzelne Maßnahme in der Schularbeit ein Schritt bedeuten zur Erreichung des letzten Ziels der Schularbeit. Die weiteren Ausführungen kennzeichneten dieses Ziel näher. Die Knaben sollen dereinst Männer sein, die aus innerem Drange heraus in ihrem Berufs- und Lebenskreis Tüchtiges leisten, Freude am Schaffen haben und sich innerlich als Meister und Gestalter fühlen, um als gute Gemeinde- und Staatsbürger mit ganzer Hingabe der Gemeinschaft zu dienen. In den Mädchenseelen soll tiefe Innerlichkeit gepflegt werden, da sie Bausteine für die Familie werden sollen, in der Herz und Gemüt ihre erste Pflege finden. Nicht zuletzt soll die Schule die Pflanzstätte wahrer Christlichkeit und eines bewußten evangelischen Glaubens sein. Redner gab dem Wunsche Ausdruck, daß die neuen Räume erfüllt sein möchten vom Adventsgeist, durch den Empfänglichkeit für alles Schöne und innere Bereitschaft für edles Tun geweckt werde. Unter Hinweis auf das Jesusgleichnis von Aussaat und Ernte, mahnte er die Lehrenden, das edle Saatgut mit hellen Augen und fester Hand auszustreuen, es nicht als todes Gut weiter zu geben, sondern es mit ihrem Herzblut zu durchwärmen. Die Lernenden mahnte er, das Wort ihrer Lehrer mit einem nachdenklichen und fleißigen Sinn aufzunehmen und in sich wirken zu lassen, damit sie heranreifen zu sittlich gefestigten Menschen und brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft. Die Räume sollen nun geweiht werden zu einer heiligen ernsten Arbeit, zu der Gott seinen Segen geben möge. Der Schulrat schloß seine tiefempfundenen Ausführungen mit dem Jesuswort als einem Appell an Lehrende und Lernende: „Ich habe Euch erwählt und gesetzt, daß Ihr hingeht und Frucht bringt, und daß diese Frucht bleibe." Das walte Gott. — Hiernach sang der gemischte Chor (Gesangverein und Schüler) das Lied „Groß ist der Herr", wonach dann als Vertreter der Regierung Herr Oberregierungs- und Schulrat Frohneberg das Wort ergriff. Auch diese Ausführungen waren von tief religiösem Sinn und Geist getragen, die jeden Zuhörer in dem Vertrauen bestärkten, daß es um unser Schulwesen gut bestellt ist, solange dies von Männern von solch religiöser Einstellung beeinflußt wird. Wir entnehmen der Ansprache im Wesentlichen folgendes: Das deutsche Volk hat vor elf Jahren einen Zusammenbruch erlitten, wie kaum ein Volk zuvor. Nur Preußen hat einst einen ähnlichen Niedergang erlebt, als Napoleon durch die Lande zog und die Königliche Familie bis ans äußerste Ende des Reiches flüchten mußte. Aber wenn die Zeiten damals auch ernst und schwer waren, diejenigen des deutschen Volkes von heute sind noch schwerer. Während sich Preußen rasch wieder erholte, als die Hand des großen Korsen nicht mehr auf ihm lastete, sind für Deutschland schon elf Jahre verflossen und wir fühlen noch immer, wie fest uns die Hand des Feindes gefaßt hat; noch Jahrzehnte seufzen wir unter diesem Druck. Es ist daher verständlich, wenn angesichts eines solchen Zustandes die Forderung erhoben wird, in Staat und Gemeinden alle Ausgaben einzustellen, die nicht unbedingt nötig seien. Viele und nicht die Schlechtesten des Volkes stehen auf diesem Standpunkt, aber gottlob, daß dieser Standpunkt nicht bis in die letzten Konsequenzen durchgeführt werd. Es gibt ein Gebiet, auf dem nicht gespart werden darf, das ist das Gebiet der Zukunft des deutschen Volkes. Wenn wir auch von der Zukunft nicht mehr viel zu erwarten haben werden, so gilt es doch für die Zukunft unserer Kinder zu sorgen, der Jugend wollen wir das Beste geben was wir haben. Auch die Ansicht von Staat und Regierung geht dahin, an der Vervollkommnung des Volksbildungswesens nicht zu sparen. Was daher auf diesem Gebiet in der heutigen Zeit geleistet wird, dürfen wir der Vergangenheit würdig zur Seite stellen. Auf eine ganz neue Grundlage ist das Bildungswesen durch die Schaffung von sieben akademischen Bildungsanstalten gestellt. Kreise und Gemeinden wetteifern auf dem Gebiet der Gesundheit und körperlichen Ertüchtigung der Jugend, denn wenn wir für unsere Jugend sorgen, sorgen wir für das Vaterland. Was auf dem Gebiet des Volksschulbauwesens geleistet wird, das zeigt uns so recht der Nachbarkreis Siegen, wo im Laufe eines Jahres zwölf Neubauten erstellt worden sind. Aber auch im Kreise Wittgenstein hat man den Bedürfnissen in dieser Hinsicht gebührend Rechnung getragen, wie z. B. in Birkelbach, Christianseck, Arfeld, Bernshausen u. a. und nun auch Erndtebrück. Wenn ein Ort Zukunft hat, dann ist es nach meiner Ueberzeugung Erndtebrück und freut es mich daher doppelt, daß heute die Einweihung des Erweiterungsbaues erfolgen kann. Christozentrisch soll dieses Haus sein, d. h. Christus soll der Mittelpunkt sein, auf dem sich die Lehre in diesem Hause aufbaut und da wir in der Adventszeit stehen, sind es drei Wünsche, die ich mit der heutigen Einweihung verbinde. Möge der Adventskönig heute und alle Zeit Einzug halten in dieses Haus und möge diese Schule eine Vorbereitung sein fürs Leben, denn nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen wir. Möge die Schulzeit gleich der Adventszeit eine Freudenzeit sein, voll freudiger Erwartungen und Erinnerungen. Froh sei der Schüler, froher der Lehrer, noch froher der Rektor. Es soll und muß gearbeitet werden, aber so, daß man mit Freuden an diese Arbeitszeit zurückdenkt. Namens der Regierung danke ich der Gemeinde Erndtebrück, daß sie mit dem Bau dieses Hauses den Bedürfnissen der Schule Rechnung getragen hat. Wenn die Regierung auch dazu geholfen hat, so fallen der Gemeinde doch die Hauptlasten zu. Ganz besonders danke ich Herrn Gemeindevorsteher Wehandt als stellvertretender Bürgermeister für die eifrige Förderung, die das Werk durch ihn erfahren hat. Mit dem Wunsche, daß Gemeinde, Lehrer und Schüler nur Freude in diesem Hause erleben möchten, schloß Oberregierungsrat Frohneberg seine tief empfundenen Ausführungen. — Den Schlußbericht bringen wir in der morgigen Nummer.

Aus Nah und Fern.

** **Hagen.** (Folgenschwere Vergiftung.) Die Eheleute M. aus Hagen und deren beide Kinder im Alter von 14 und 16 Jahren sind nach dem Genuß von Käse und Hackfleisch an schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Ehefrau starb bereits kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Für die übrigen Erkrankten besteht Lebensgefahr.

** **Dorsten.** (Schweres Kraftwagenunglück.) Landesrat Dr. Vossen von der Provinzialverwaltung und der Düsseldorfer Beigeordnete Baurat Schilling sind auf einer Dienstreise im Kraftwagen in der Nähe von Dorsten i. W. verunglückt. Landesrat Dr. Vossen hat einen schweren Beckenbruch, Beigeordneter Schilling mehrere Rippenbrüche erlitten. Im Wagen befand sich außerdem P. Rektor Nacken, welcher ebenfalls verletzt wurde. Die Verunglückten fanden Aufnahme im Dorstener Krankenhaus. Der Wagen, in dem die genannten Herren, die sich auf einer Besichtigungsreise befanden, saßen, wurde vermutlich wohl infolge des nebligen Wetters durch ein schweres Kraftfahrzeug an einer Straßenkreuzung bei Dorsten angefahren. Während der Chauffeur seltsamerweise völlig unverletzt blieb, wurden die übrigen Insassen schwer betroffen. Landesrat Dr. Vossen schwebt zur Zeit in Lebensgefahr. Auch der Zustand von Baurat Schilling, der schwere Becken- und Rippenbrüche erlitt, ist sehr ernst.

□ **Stinkbomben und Feuerwerkskörper im Stadtparlament.** Im Stadtparlament von Ahlen (Westfalen) kam es bei der Beratung von Weihnachtsbeihilfen zu einem unliebsamen Zwischenfall. Nachdem ein Vertreter der Stadt gesprochen hatte, wurde aus dem Zuhörerraum gegen den Vorstandstisch eine Stinkbombe geworfen. Im Zuhörerraum entzündeten sich ebenfalls einige Feuerwerkskörper. Der Bürgermeister ließ darauf den Zuhörerraum von der Polizei räumen, wobei es jedoch zu einem erneuten Zwischenfall kam insofern, als eine Frau ein kommunistisches Agitationsplakat an der Tür hochhielt. Die Polizei räumte dann mit Knüppeln den Zuhörerraum und das Gebäude, bei welcher Gelegenheit ein kommunistischer Stadtverordneter verhaftet wurde.

□ **Zugzusammenstoß.** Nachdem der Nebel im Industriegebiet bereits zu zahlreichen Störungen im Eisenbahnverkehr geführt hatte, ereignete sich auf dem Verschiebebahnhof Bohwinkel ein Zusammenstoß zwischen einer Rangierlokomotive und einer Güterzuglokomotive mit Packwagen. Beide Maschinen waren mit Personal besetzt, ebenso der Packwagen, so daß bei dem Zusammenstoß acht Eisenbahnbeamte verletzt wurden. Fünf Beamte wurden so schwer verletzt, daß sie sofort dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

□ **Fünf verwegene Räuber festgenommen.** Der Kölner Kriminalpolizei ist es gelungen, die fünf schweren Jungen, die im Landkreis Bonn und Kreis Adenau in den letzten Wochen auf katholische Geistliche Raubüberfälle verübt hatten, festzunehmen. Die Festgenommenen hatten sich eine Zeitlang im Heumarkt-Viertel in Köln herumgetrieben und waren dann, wenn ihnen das Geld mangelte, in ländlichen Gegenden auf Raub ausgegangen. Mit einer kleinen Pistole versetzten sie die überfallenen Geistlichen in Schrecken und raubten dann Geld und Wertsachen. Einer der Festgenommenen stellte sich als bekannter Löffelschlucker heraus, der bei seiner Sistierung drei Löffel im Leibe hatte. Diese Tatsache wollte der Bursche bei seinem Transport von Bonn nach Köln dazu benutzen, um zu flüchten, was aber an der Wachsamkeit der Kölner Beamten scheiterte.

Düsseldorf, 19. Dez. (Persönliches.) Artillerie-Oberleutnant Albrecht Czimatis, der Sohn unseres Landsmannes, des Geh. Regierungsrates Dr. Ludwig Czimatis in Düsseldorf, wurde von der Sächsischen Technischen Hochschule zu Dresden zum Dr.-Ing. summa cum laude promoviert; die Promotionsarbeit ist aus dem Institut für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften hervorgegangen; Direktor des Instituts ist der den Wittgensteinern rühmlich bekannte o. Professor Dr. H. Gehrig in Dresden.

Unter den Rädern der Lokomotive.

Eine Lokomotive fährt in eine Arbeiterkolonne. — Sechs Tote, sechs Verletzte.

Wie aus Essen gemeldet wird, ereignete sich am Donnerstagvormittag kurz nach 9 Uhr an dem Streckenblock kurz vor dem Bahnhof Mülheim (Ruhr) — Eppinghoven ein schreckliches Unglück.

Bei starkem Nebel fuhr eine Lokomotive in eine Arbeiterkolonne. Hierbei wurden vier Arbeiter getötet und acht verletzt. Im Mülheimer Krankenhaus sind zwei der Verletzten gestorben.

Im Industriegebiet verdichtete sich der Nebel in den Abendstunden am Mittwoch und in der Nacht derart, daß starke Straßenbahn- und Zugverspätungen eintraten, die bei Personenzügen bis über eine Stunde betrugen.

Neueste Nachrichten.

Hilferding bleibt.

Berlin, 20. Dezember. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, sind durch die im Laufe des Donnerstagabend mit den Parteien getroffenen neuen Vereinbarungen auch die Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding erledigt. Sowohl der Reichsfinanzminister wie Staatssekretär Popitz bleiben im Amte.

Sprengstoffanschlag bei der AEG.

Berlin, 20. Dezember. In den Geschäftsräumen der AEG. in der Brunnenstraße 107 wurde am Donnerstagmittag ein Sprengstoffanschlag verübt. Ein früherer Werksangestellter der AEG., ein gewisser Oskar Hubasch, brachte eine Bombe zur Explosion, um anscheinend in der entstehenden Verwirrung Lohngelder zu rauben, von deren Vorhandensein er von dritter Seite unterrichtet worden sein muß. Glücklicherweise wurden Personen nicht verletzt. Der Täter ist nach dem Anschlag geflüchtet und wird von der Kriminalpolizei und der Abt. I A des Polizeipräsidiums gesucht.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Für die Stimmabgabe zum Volksentscheid „Freiheitsgesetz" am 22. Dezember 1929 sind im Kreise Wittgenstein, mit Ausnahme der Städte Berleburg und Laasphe, folgende Stimmbezirke gebildet worden:

Amt Arfeld.

Gemeinde Allertshausen, Abstimmungsvorsteher: Gemeindevorsteher Homrighausen, Stellvertreter: Landwirt Georg Freitag, Abstimmungsraum: Schule zu Allertshausen.
Gemeinde Arfeld, Gem.-Vorst. Schneider, Landwirt Georg Achenbach (Roths), Schulzimmer der 1. Klasse z. Arfeld.
Gemeinde Beddelhausen, Gem.-Vorst. Fischer, Landwirt Ludw. Fischer (Linde), Schule zu Beddelhausen.
Bauernschaft Christianseck einschl. altes Schulhaus Christianseck, Bauernschafts-Vorst. Blöser, Christianseck, Landwirt Ad. Claudi, Hainhof, Schule zu Christianseck.
Gemeinde Elsoff ausschl. Bauernschaft Christianseck, Gem.-Vorst. Zacharias, Schmied Georg Benner, Schulzimmer der 1. Klasse zu Elsoff.
Gemeinde Richstein mit Forsthaus Hülshof, Gem.-Vorst. Roth, Landwirt Friedr. Pfeil, Schule zu Richstein.
Gemeinde Sassenhausen, Gem.-Vorst. Grübener, Landwirt Heinrich Afflerbach, Schule zu Sassenhausen.
Gemeinde Schwarzenau mit fürstl. Domäne Schwarzenau, Jagdschloß, Gasthaus Renno, Gem.-Vorst. Althaus, Architekt Ad. Gläsner, Schulzimmer der 1. Klasse zu Schwarzenau.
Gemeinde Stünzel mit Forsthaus Leimstruth, Gem.-Vorst. Grübener, Buchhalter Heinr. Meyer, Wohnung des Gemeindevorstehers.
Gemeinde Weidenhausen, Gem.-Vorst. Höfe, Kaufmann W. Reppel, Schule zu Weidenhausen.

Amt Banfe.

Gemeinde Banfe mit Bauernschaft Lindenfeld, Forsthaus Ilsenburg und Forsthaus Haidebach, Gem.-Vorst. Dörr, Gem.-Vorst.-Stellv. Adolf Schmidt, Schule zu Banfe.
Gemeinde Bermershausen, Gem.-Vorst. Weber, Landwirt Adolf Weber, Wohnung des Gemeindevorstehers.
Gemeinde Bernshausen, Gem.-Vorst. Hoffmann, Landwirt Ludw. Blecher I., Wohnung des Gemeindevorstehers.
Gemeinde Heiligenborn, Landwirt Wilh. Schmidt, Landwirt Fritz Sting, Wirtschaft Völkel, Heiligenborn.
Gemeinde Fischelbach mit Bauernschaft Sohl und Grube Sonderbach, Gem.-Vorst. Heinr. Schmidt, Stellmacher Ed. Weiß, Schule zu Fischelbach.
Gemeinde Herbertshausen mit Forsthaus Hof Breidenbach, Gem.-Vorst. Saßmannshausen, Landwirt Ludw. Bode, Schule zu Herbertshausen.
Gemeinde Hesselbach mit Forsthaus Ditzrod, Gem.-Vorst. Gerhardt, Unternehmer Wilh. Marburger, Schule zu Hesselbach.
Gemeinde Holzhausen mit Forsthaus Foßnacker, Gem.-Vorst. Strack, Landwirt H. Frank, Wohnung des Gem.-Vorst.
Gemeinde Niederlaasphe, Gem.-Vorst. Schreiber, Hüttenbeamter Borkenstein, Schule zu Niederlaasphe.
Gemeinde Puderbach, Gem.-Vorst. Heinr. Schuppener, Gem.-Vorst.-Stellv. Karl Schäfer, Schule zu Puderbach.
Gemeinde Saßmannshausen mit Domäne, Haus Janson und Haus Greb in Saßmannshausen, Gem.-Vorst. Schmidt, Bäcker u. Wirt Jakob Mütze, Wohnung des Gem.-Vorst.
Gemeinde Kunst-Wittgenstein, Gem.-Vorst. Kreutz, Schlosser Aug. Freitag, Kontor der Fa. Carl v. Wittgenstein, Friedrichshütte.

Amt Berghausen.

Gemeinde Aue mit Selbergerhammer, Gem.-Vorst. Born, Fabrikmeister Arnold Stremmel, Schule zu Aue.
Gemeinde Balde, Gem.-Vorst. Bender, Landwirt Friedrich Böhl, Schule zu Balde.
Gemeinde Berghausen, Gem.-Vorst. Knebel, Landwirt Chr. Born, aus Nr. 3, Schule zu Berghausen.
Gemeinde Birkefehl, Gem.-Vorst. Friedrich, Landwirt Aug. Hedrich, Schule zu Birkefehl.
Gemeinde Birkelbach und Röspe, Gem.-Vorst. Schneider, Landwirt Ed. Müsse, Schule zu Birkelbach.
Gemeinde Dotzlar, Gem.-Vorst. Bald, Landwirt Gg. Grebe, Schule zu Dotzlar.
Gemeinde Hemschlar, Gem.-Vorst. Hansmann, Landwirt H. Klein, Schule zu Hemschlar.
Gemeinde Raumland, Gem.-Vorst. Limper, Landwirt Chr. Kroh, Schule zu Raumland.
Gemeinde Rinthe, Gem.-Vorst. Klein, Schmied Dreisbach, Schule zu Rinthe.
Gemeinde Wingeshausen mit Paulsgrund, Casimirstal und Ihrige, Gem.-Vorst. Stark, Landwirt Heinrich Walter, Schule zu Wingeshausen.
Gemeinde Womelsdorf, Gem.-Vorst. Lange, Eisenbahnoberschaffner a. D. Grebe, Schule zu Womelsdorf.

Amt Erndtebrück.

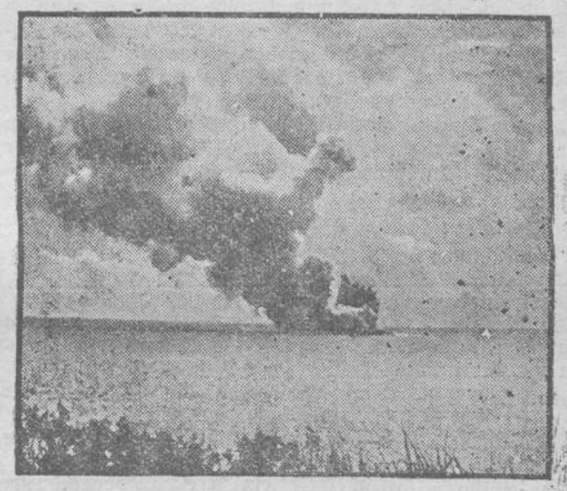
Gemeinde Erndtebrück, Gem.-Vorst. Weyandt, Gem.-Vorst.-Stellv. Karl Belz, Lehrerzimmer der Schule zu Erndtebrück.
Gemeinde Amtshausen mit Forsthaus Immergrün, Gem.-Vorst. Homrighausen, Gem.-Vorst.-Stellv. A. Wunderlich, Wohnung des Gemeindevorstehers zu Amtshausen.
Gemeinde Benfe mit Ludwigseck, Gem.-Vorst. Althaus, Gem.-Vorst.-Stellv. Aug. Six, Schule zu Benfe.
Gemeinde Feudingen, Gem.-Vorst.-Stellv. Wied, Postagent Wilh. Gerhardt, Schule zu Feudingen.
Gemeinde Großenbach, Gem.-Vorst. Dreisbach, Gem.-Vorst.-Stellv. Chr. Heinrich, Wohnung des Gem.-Vorstehers.
Gemeinde Oberndorf, Gem.-Vorst. Six, Gem.-Vorst.-Stellv. Wilh. Hofius, Schule zu Oberndorf.
Gemeinde Rüppershausen, Gem.-Vorst.-Stellv. Wickel, Lehrer Lüling, Schule zu Rüppershausen.
Gemeinde Rückershausen, Gem.-Vorst. Dinsch, Gem.-Vorst.-Stellv. Fr. Bätzel, Schule zu Rückershausen.
Gemeinde Schameder, Gem.-Vorst. Griesing, Gem.-Vorst.-Stellv. Fr. Lange, Schule zu Schameder.
Gemeinde Steinbach, Gem.-Vorst. Heinrich, Gem.-Vorst.-Stellv. Fr. Bald, Wohnung des Gemeindevorstehers.
Gemeinde Volkholz mit zwei Forsthäuser Augustenhof, Gem.-Vorst. Wunderlich, Gem.-Vorst.-Stellv. Aug. Althaus, Schule zu Volkholz.
Gemeinde Weide, Gem.-Vorst. Hackler, Gem.-Vorst.-Stellv. Wunderlich, Wohnung des Gemeindevorstehers.
Gemeinde Zinse, Gem.-Vorst. Afflerbach, Gem.-Vorst.-Stellvertreter Heinr. Afflerbach, Schule zu Zinse.

Amt Girkhausen.

Gemeinde Diedenshausen, Gem.-Vorst. Weller, Wirt Heinr. Dienst sen., Schule zu Diedenshausen.
Gemeinde Girkhausen (ohne Hoheleye), Rehfeifen, Gem.-Vorst. Weiland, Drechsler Gg. Florin, Schule zu Girkhausen.
Gemeinde Langewiese und Hoheleye, Gem.-Vorst. Vitt, Landwirt Aug. Benfer, evgl. Schule zu Langewiese.
Gemeinde Mollseifen, Gem.-Vorst. Althaus, Landwirt Heinr. Leber, Schule zu Mollseifen.
Gemeinde Neuastenberg und Erholungsheim am Gerkenstein, Gem.-Vorst. Siebert, Landwirt Aug. Opes, Schule zu Neuastenberg.
Gemeinde Schüllar und Homrighausen, Gem.-Vorst.-Stellv. Homrighausen, Landwirt Heinrich Bald sen., Schule zu Schüllarhammer.
Gemeinde Wemlighausen, Gem.-Vorst. Spies, Landwirt Fr. Dreisbach, Wirtschaft Ludw. Alderhold, Wemlighausen.
Gemeinde Wunderthausen, Gem.-Vorst. Lauber, Landwirt Heinr. Steinmeyer sen., Schule zu Wunderthausen.

Berleburg, den 16. Dezember 1929.

Der Landrat des Kreises Wittgenstein.
J. V.: Martin, Kreisinspektor.



Der Krakatau in Tätigkeit.

Eine intensive Tätigkeit des Inselvulkans Krakatau hält augenblicklich die Bewohner West-Javas in großer Aufregung. Es wurden bis jetzt 400 Ausbrüche mit einer durchschnittlichen Höhe von 300 Meter und ungefähr 1000 schwere Explosionen gezählt.

Für den

Weihnachtseinkauf

empfehle ich in großer und geschmackvoller Auswahl:

Sonntag ist mein Geschäft bis 6 Uhr geöffnet!

Handarbeits-Material

Tisch- und Tafeltücher mit Servietten
Paradekissen und Kissenbezüge
Bettücher, wollene Decken

Steppdecken
Diwan- und Tischdecken
Tüll-Bettdecken, Stores

Damast- und Küchenhandtücher
Frottier-, Bade- und Handtücher
Frottier-Waschtisch-Garnituren
Damen-Tag- und Nachthemden
Damen-Nachtjacken
Damen- und Kinder-Schlupfhosen

Damen- und Kinder-Reformröcke
Damen- und Kinder-Strümpfe
Damen- und Kinder-Gamaschen
Damen-, Herren- u. Kinder-Schirme
Herren-Oberhemden, weiß u. farbig
Herren-Nachthemden
Herren-Socken und -Selbstbinder

Küblers Herren- und Damen-Kinderwesten in reicher Auswahl.

Restbestände in Herren- und Burschen-Anzügen gelangen mit 25% Rabatt zum Verkauf.

Fritz Bomhof, Erndtebrück

1. Sitzung des Wittgensteiner Kreistags.

Berleburg, den 16. Dezember 1929.

Anwesend sind unter dem Vorsitz des Landrats Brossok die Kreistagsabgeordneten Heinrich Dellori, Richard Renner, Richard Strack, Otto Schäfer, Karl Limper, August Bald, Wilhelm Ludewig, Rudolf Melsheimer, Georg Spies, August Möhn, Otto Metz, Wilhelm Borghaus, Hermann Hof, Louis Grund, Heinrich Pöppel, Jakob Günther, Heinrich Steen, Friedrich Weber, Heinrich Weber, Heinrich Rompel.

Der heutige Kreistag des Kreises Wittgenstein, zu welchem sich die oben aufgeführten 20 Kreistagsabgeordneten eingefunden hatten und der mithin beschlußfähig war, wählte zum Schriftführer den Kreisausschußobersekretär Seibel, zur Vollziehung der Niederschrift die Kreistagsabgeordneten Limper, Möhn und Bald, prüfte die Form der Einberufung und erkannte die Richtigkeit der Einladung sowie die Innehaltung der vorgeschriebenen Fristen an.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vorsitzende den neuen Kreistag als die von der Kreisbevölkerung gewählten Vertreter. Die Aufgaben der Selbstverwaltung seien viel größer als vor dem Kriege, besonders auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiete. Wir litten unter den Folgen des verlorenen Krieges, einmal würden neue Aufgaben an den Kreis gestellt, andererseits sei die Aufbringung der notwendigen Gelder erschwert. Die Uebernahme neuer Aufgaben, die mit Ausgaben verbunden seien, sei nur nach sorgfältiger Prüfung möglich, wenn sie mehr Nutzen brächten, als sie Aufwendungen erforderten und nicht aufschiebbar seien. Der alte Kreistag und Kreisausschuß hätten in vorbildlicher, gemeinsamer Arbeit gewirkt. Wir hofften, daß auch die neuen Kreis-Körperschaften stets eine Grundlage zu gemeinsamer Arbeit finden würden, denn die kommunale Arbeit sei fast ausschließlich unpolitisch, Ausgleich der gelegentlich widerstreitenden Interessen der einzelnen Kreisteile, der einzelnen Berufs- und Standesgruppen notwendig. Gegensätze und Verstimmungen des Wahlkampfes müßten vergessen werden. Mit dem nochmaligen Wunsch, das gleiche, schöne, nutzbringende Zusammenarbeiten anzustreben, wie es im alten Kreistag und Kreisausschuß geherrscht habe, vollzieht der Vorsitzende die Einführung der Kreistagsabgeordneten.

Die Tagesordnung wird hierauf in öffentlicher Sitzung wie folgt erledigt:

1. Einführung der Kreistagsabgeordneten, Beschlußfassung über etwaige Einsprüche sowie über die Gültigkeit der Kreistagswahl vom 17. November 1929 von Amtswegen.

Der Vorsitzende gibt den Inhalt der Niederschrift des Kreisausschusses vom 25. November 1929 über die Verhandlungen zur Ermittelung, Prüfung und Feststellung des Wahlergebnisses bekannt. Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl seien nicht eingegangen.

Der Kreistag beschließt einstimmig die Gültigkeit der Kreistagswahl vom 17. November 1929.

Im Anschluß hieran weist ein Kreistagsabgeordneter darauf hin, daß bei den Wahlen verschiedene, z. T. seit Jahren ortsansässige Einwohner in den Wählerlisten gefehlt hätten. Die Betreffenden hätten die Wählerlisten nicht eingesehen und es sei deshalb nichts zu machen. Es wird aber gebeten, Weisung zu geben, daß in künftigen Fällen die Wählerlisten genauer aufgestellt würden. Der Vorsitzende sagt das zu, bittet ihm aber noch Einzelheiten mitzuteilen.

Angeregt wird ferner, den Wählern künftig Benachrichtigungen über die Eintragung in die Liste mit Angabe der Nummer zu übersenden. Das würde das Wahlgeschäft erleichtern. Auch hier sagt der Vorsitzende Prüfung zu.

Der Vorsitzende verliest sodann den Dringlichkeitsantrag „Renner, Dellori, Limper, Röppel, Strack, Schäfer".

Der Kreistag beschließt einstimmig, den Dringlichkeitsantrag auf die Tagesordnung zu setzen und hinter Punkt 11 zu behandeln.

2. Neuwahlen.

a) Kreisausschuß: Einstimmig wird beschlossen, auch Stellvertreter für den Kreisausschuß zu wählen. Der Wahlvorstand wird darauf aus dem Landrat als Vorsitzenden, den Abgeordneten Grund und Dellori gebildet. Abg. Grund ist gleichzeitig Protokollführer.

Auf das besondere Wahlprotokoll wird Bezug genommen. Es sind 4 gültige Wahlvorschläge eingegangen.

Es sind gewählt worden:

Liste Wehandt: als Mitglieder: Land- und Gastwirt Gg. Wehandt-Beddelhausen, Hüttenbesitzer Freiherr von Wittgenstein-Friedrichshütte; als Stellvertreter: Kammerdirektor Dr. Karl Leistner-Berleburg, Kaufmann Wilhelm Borghaus-Erndtebrück.

Liste Bald: als Mitglieder: Kaufmann August Bald-Berleburg; als Stellvertreter: Gastwirt Johann Sandkuhl-Berleburg.

Liste Dellori: als Mitglieder: Bahnarbeiter Heinrich Dellori-Berghausen, Angestellter Richard Renner-Laasphe; als Stellvertreter: Maurer Heinrich Müller-Richstein, Schreinermeister Richard Strack-Rüppershausen.

Liste Steen: als Mitglied: Rektor Heinrich Steen-Laasphe; als Stellvertreter: Architekt Heinrich Rompel-Schwarzenau.

Die Gewählten nehmen, soweit sie anwesend sind, die Wahl an.

Kreistagsabgeordneter August Bald-Berleburg legt gleichzeitig sein Mandat als Kreistagsabgeordneter mit Schluß der heutigen Sitzung nieder, um einem weiteren Mitglied, einem Landwirt, die Möglichkeit zu geben, in der Kreisverwaltung mitzuwirken.

Es tritt dann eine Pause von 10 Minuten ein, um den Fraktionen die Möglichkeit zu geben, sich über die Wahl zu 2b zu beraten.

b) 2 Kreisdeputierte:

Der Wahlvorstand besteht aus den unter 2a aufgeführten Mitgliedern. Auf das besondere Wahlprotokoll wird Bezug genommen.

Es sind gewählt worden: Bürgermeister Willi Hornung-Berleburg, Fabrikant Rudolf Melsheimer-Laasphe.

c) Vorstände für die Kreissparkassen Berleburg und Laasphe:

I. Kreissparkasse Berleburg: Durch Zuruf werden einstimmig gewählt: Mitglieder: 1. Kaufmann Ludwig Bätzel-Berleburg, 2. Architekt Heinrich Rompel-Schwarzenau, 3. Bahnarbeiter Heinrich Dellori-Berghausen, 4. Gast- und Landwirt Albrecht Radenbach-Berghausen, 5. Kaufmann Christian Grund-Wemlighausen. Stellvertreter: 1. Redakteur Albrecht Schlabach-Berleburg, 2. Wegebauunternehmer Belz-Erndtebrück, 3. Kaufmann Karl Limper-Raumland, 4. Fuhrunternehmer Karl Riedesel-Berleburg, 5. Amtsrentmeister i. R. Dickel-Girkhausen.

II. Kreissparkasse Laasphe: Durch Zuruf werden einstimmig gewählt: Mitglieder: 1. Direktor Louis Grund-Banfe, 2. Gemeindevorsteher und Landwirt Friedrich Weber-Bermershausen, 3. Kaufmann August Mittelmann-Laasphe, 4. Gemeinderentmeister Friedrich Müller-Feudingen, 5. Schornsteinfegermeister Peter Gebhardt-Laasphe. Stellvertreter: 1. Gemeindevorsteher Dörr-Banfe, 2. Gemeindevorsteher August Schreiber-Niederlaasphe, 3. Sattlermeister Franz Schröder-Laasphe, 4. Rentner Adolf Fischer-Laasphe, 5. Invalide Otto Schäfer-Niederlaasphe.

d) Kreisverkehrskommission:

Einstimmig wird beschlossen, daß die Kreisverkehrskommission aus dem Kreisausschuß, verstärkt durch Gastwirt Reinhold Müller-Feudingen, Bahnhofsinspektor Jakob Günther-Erndtebrück und Lehrer Cassing-Wunderthausen bestehen soll.

e) Kommission zur Prüfung der Kreisrechnungen:

Durch Zuruf werden einstimmig gewählt: Kreistagsabgeordneter Karl Limper-Raumland, Kreistagsabgeordneter Heinrich Rompel-Schwarzenau.

f) 2 Vertreter des Kreises für das Kuratorium der landwirtschaftlichen Schule Erndtebrück.

Durch Zuruf werden einstimmig gewählt: Landrat Brossok, Oekonomieinspektor August Möhn-Berleburg, Maurer und Landwirt Heinrich Müller-Richstein.

g) 2 Lehrpersonen (1 Lehrer und 1 Lehrerin) und 2 in der Jugendwohlfahrt erfahrene und bewährte Männer und Frauen für das Kreisjugendamt. Hierzu Aenderung des § 7 der Satzung des Jugendamts.

Der § 7 der Satzung des Kreisjugendamts vom 20. Mai 1924 erhält folgende Fassung: Nach jeder Neuwahl des Kreistages und Kreisausschusses sind sämtliche Mitglieder des Jugendamtes gemäß §§ 4 und 5 neu zu bestellen. Bis zur Neubestellung üben die bisher bestellten Mitglieder ihre Tätigkeit aus. Einstimmig.

Durch Zuruf werden einstimmig gewählt:

a) als Lehrpersonen (Lehrer und Lehrerin): Konrektor Nolkämper-Erndtebrück, Lehrerin Frl. Klemp-Berleburg.

b) als in der Jugendwohlfahrt erfahrene und bewährte Männer und Frauen: Kreisjugendpfleger Rektor Steen-Laasphe, Kreisjugendpflegerin Schwester Emma Rittershaus-Berleburg.

h) 3 Mitglieder für die Flußschaukommission:

Nach der Kreispolizeiverordnung vom 15. September 1914 bleiben die seitherigen Mitglieder noch 2 Jahre im Amt.

Als Stellvertreter werden durch Zuruf einstimmig gewählt: Bauunternehmer Meister-Rückershausen, Wegebauunternehmer Belz-Erndtebrück, Heinrich Breidenstein-Arfeld.

i) Sachverständige für Flurschäden:

Durch Zuruf werden einstimmig gewählt: Gemeindevorsteher Knebel-Berghausen, Gemeindevorsteher Wehandt-Erndtebrück, Landwirt Otto Sauer-Berleburg, Landwirt Jakob Grauel-Beddelhausen, Landwirt Wagener-Banfe, Landwirtschaftsrat Müller-Erndtebrück, Landwirt Heinrich Bald (Tönges)-Schüllar, Invalide und Landwirt Otto Schäfer-Niederlaasphe, August Roth, Feudingen.

(Schluß folgt.)

Beamte!

Der Volksentscheid tritt an Euch heran!

Ueberlegt Euch, bevor Ihr Euch wieder der Vergewaltigung beugt, ob Ihr Diener einer Partei-Regierung oder Diener des Staates seid.

§ 130 der Reichsverfassung sagt:

„Die Beamten sind Diener der Gesamtheit, nicht einer Partei. Allen Beamten wird die Freiheit ihrer politischen Gesinnung und die Vereinigungsfreiheit gewährleistet."

§ 107 des Strafgesetzbuches lautet:

„Wer einen Deutschen durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einer strafbaren Handlung verhindert, in Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte zu wählen oder zu stimmen, wird mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten oder mit Festungshaft bis zu 5 Jahren bestraft. Der Versuch ist strafbar."

Ueberlegt Euch auch, ob diese Regierung die Gewähr dafür bietet, daß Euch Eure Gehälter weiter gezahlt werden können. Der Erlös des Zündholz-Monopols ist bereits verpulvert. Jetzt soll das Fernsprech-Monopol auch an das Ausland verkauft werden. Wie lange wird es noch dauern bis Alles ausverkauft ist, und was dann?

Der Reichsbank-Präsident Schacht ist, von Reue über seine Unterschrift unter den Young-Plan getrieben, und unter der ungeheuren Verantwortung dafür, in zwölfter Stunde aus seiner Zurückhaltung herausgetreten. Er, der besser als irgend ein anderer die Lage beurteilen kann, warnt das deutsche Volk vor der Annahme seines Todesurteils. Auch er ist ein deutscher Beamter.

Wollt Ihr die Verantwortung, die jener nicht glaubt tragen zu können, übernehmen?

Nein, auch Ihr müßt Euch auf Eure Pflicht des Dienstes am Staatsganzen besinnen! Folgt dem Mahnruf Schacht's, helft den Staatswagen vom Abgrund zurückzuhalten!

Stimmt mit „Ja" für den Volksentscheid!

Frankfurter Rundfunkprogramm.

Samstag, den 21. Dezember. 6.30: Wetterbericht und Zeitangabe. Anschließend: Morgengymnastik. 11—12: Schallplattenkonzert. 13.15. Werbekonzert. 13.30—14.30: Schallplattenkonzert: Aus alten Operetten. 15.15—15.45: Stunde der Jugend. 16 bis 17.45: Konzert des Rundfunkorchesters. 18: Aus der St. Peterskirche, Frankfurt a. M.: Konzert der Frankfurter Motette. 18.35: Spanischer Unterricht, erteilt von Tura Heierhoff. 19.05: Stunde des Arbeiters: „Was schenkt der Arbeiter seinen Kindern zu Weihnachten?", Zwiegespräch zwischen Redakteur Quindt und Frau Rudolph, Offenbach. 19.30: Von Stuttgart: Fröhliche Waninger-Stunde. 20.30: Hüben und drüben, ein lustiges Hörspiel von Hilarius. 21.45: Musikalische Unterhaltung.

Die vier Glückskinder vom Kleeblattschloß

Ein heiterer Roman von Friede Birkner.

43] (Nachdruck verboten.

Am Nachmittag des schönen, klaren Sonntags saß man plaudernd zusammen, milde, sanftmütig sich erzählend. Selbst Hella war sanft und klar, da sie das Programm der Gastfreundschaft schon fertig im Kopf hatte. Ernst war der einzige, der in der Runde fehlte, er hatte sich mit Arbeiten im Laboratorium entschuldigt.

Man hörte sich eben eine lange Rede der Frau Oberlehrer über das Zweckmäßige und Schädliche des Wäschechlorens an, als ein dumpfer Knall die Sonntagsruhe störte.

Alle fuhren entsetzt in die Höhe.

„Was war das?"

„Das klang doch wie eine Explosion?!"

„Was soll denn aber hier in der Gegend explodieren? Rose, wo läufst du denn hin?!"

„Ernst — im Laboratorium!" rief Rose zurück und raste weiter, alles um sich her vergessend.

„Donnerwetter! Er wird doch nicht!" schrie Heinz und rannte hinter Rose her. Und nun setzten sich alle in Bewegung, dem Gartenpavillon entgegen.

Eine Minute später hörten sie einen markerschütternden Schrei Roses, der alle noch zu größerer Eile antrieb.

Als erster war Heinz hinter Rose her und sah, wie sie sich wild schluchzend über etwas Weißes warf, das am Boden im Rasen lag.

Einen grauenhaften Anblick bot der einst so nette Pavillon. Sämtliche Fenster mit den Rahmen waren herausgetrieben und lagen zerschmettert auf dem Rasen umher. Die Tür war halb aus den Angeln gerissen und hing vollständig schief. Langsam verzog sich bläulicher Dampf, der aus dem Inneren des Pavillons drang.

Doch um all dieses kümmerte Heinz sich nicht, sondern eilte zu Rose, die laut schluchzte.

Lang ausgestreckt lag Ernst auf dem Rasen. Der ehemals weiße Laborkittel war vorn schwärzlich gesprenkelt, Gesicht und Hände waren völlig schwarz, die Brillengläser zermalmt und das Haar versengt.

Heinz schob die schluchzende Rose sanft beiseite und neigte sich auf die Brust des Ohnmächtigen. Doch eigenartig ruhig erschienen ihm Herzschlag und Atemzüge des Bewußtlosen, und fast schien es ihm, als ob die Lippen des Ohnmächtigen ein Wort formten, das ihm so klang wie „dämlicher Dussel"; doch er mußte sich wohl getäuscht haben; denn das Gesicht Ernsts war völlig unbewegt.

„Rose, so beruhige dich doch — er lebt ja, sieh' doch, er atmet ja!"

„O, es ist wahr? Er lebt? Heinz, willst du mich nicht nur trösten?"

„Rose, so sieh' doch, die Schlagader am Hals bewegt sich doch!" Und jetzt schien es ihm, als ob er einen unsanften Rippenstoß von dem Ohnmächtigen erhalten hätte. Während Rose noch immer Ernst umklammert hielt, sah Heinz sich den Ohnmächtigen kritisch an. Jetzt kamen die anderen alle, auch der alte Jakob und Marie, die im Schloßsouterrain auch die Detonation gehört hatten.

Erschüttert standen alle um Ernst herum und suchten, wo sie helfen konnten. Doch Heinz hielt sie alle entfernt.

„Jakob, dort hinten ist der kleine Springbrunnen, holen sie schnell etwas Wasser. Nehmen sie irgendein Gefäß aus dem Labor!" Als er das Wasser hatte, schüttete er einen gehörigen Platsch über Ernsts Gesicht. Und seine Tat war von Erfolg gekrönt; denn Ernst schoß, für einen Ohnmächtigen ungewöhnlich plötzlich, in die Höhe, mit dem Haupt des Herrn Oberlehrers empfindlich zusammenprallend, der sich möglichst dicht und neugierig über den Ohnmächtigen geneigt hatte.

„Au!"

„Ohhh!" stöhnte der Ohnmächtige.

„Onkel, was hast du getan! Du konntest ihn morden!" schrie Rose auf.

Indes hatten Heinz und Hella einen Blick gewechselt, und Hella mußte leicht lächeln. Heinz nahm nun nochmals das neugefüllte Gefäß und goß es über den jetzt von Rose gestützten Ernst aus, dem das Wasser durch den Kragen lieblich über den ganzen Körper rann.

Mit einem Ruck sprang er auf.

„Zum Donnerwetter, nun wird's mir aber zu dumm! Laß endlich die blöde Wasserpantscherei!"

„Er lebt! Und wie lebt er," lachte Heinz jetzt aus vollem Halse.

„Nicht fünf Minuten ruhig ohnmächtig sein kann man bei euch," schimpfte Ernst, und seiner Mimik sah man es deutlich an, wie weeit das kalte Wasser schon war an seinem Körper.

„Das Unglück kann deiner Laune nach nicht schlimm gewesen sein, mein lieber Ernst."

„Daß du nur wieder etwas zu lachen hast, meine liebe Hella," nörgelte Ernst wütend. „Da ist Rose viel besorgter um mich gewesen! Die war die erste hier und hat geweint und geschluchzt, weil sie dachte, ich sei totgeblieben."

„Woher weißt du das?" Ich denke, du warst ohnmächtig?" fragte Heinz lächelnd.

„Natürlich war ich das — und wie!"

„So — wieso weißt du denn da, daß Rose die erste war bei dir?"

„Gott — ich merke eben so etwas, auch wenn ich ohnmächtig bin."

„Ernst, nun kläre uns doch nur endlich über den ganzen Fall auf," drang Hella jetzt in ihn.

„Die Sache war fürchterlich! Ich hatte eben endlich mein Smaragdwasser klar, und „peng" — schon lag ich draußen."

„Aber wie konnte das passieren?" fragte ein wenig spöttisch der Herr Oberlehrer.

„Logik, wo bleibst du?! Wenn ich das wüßte, Herr Oberlehrer, wäre es mir nicht passiert," gab Ernst ziemlich kurz zurück.

„Und warst du gleich besinnungslos?"

„Keine Spur! Falle du mal so aus einer Tür, mein lieber Heinz, da vergeht dir die Besinnungslosigkeit!"

„Ach, da warst du also gar nicht ohnmächtig?" fragte Heinz ihn leise.

„Natürlich nicht, du Schafskopf!"

„Warum bist du denn aber liegengeblieben?"

„Na, sollte ich Rose vielleicht den Spaß verderben? War sie so gerannt, nun sollte sie auch erst mal an meiner Leiche weinen dürfen!"

„O, du edler Mensch!"

„Aber reinen Mund gehalten! Es war übrigens höchst überflüssig von dir, so plötzlich hinter Rose hergerast zu kommen. Du gönnst mir auch keine Freude!"

„Mein Wort alter Junge, bei der nächsten Explosion lasse ich eine Respektfrist verstreichen, ehe ich als Helfer erscheine."

(Fortsetzung folgt.)

Für das Weihnachtsfest 1929

Zum Backen:
Sultaninen
Rosinen
Puderzucker
b. Streuzucker
Schokoladentrüffel
Kokosraspel
Citronat
Nußkern
Mandeln
Gewürzöle
Eier und Butter

Kaffee in bestgewählten Qualitäten.
sowie
Tee
Kakao
Schokolade
Pralinen
Lebkuchen
Pfeffernüsse
Spekulatius
Kokosfloken
Buttergebäck

Weine:
preiswert und gut
1 Fl. Zoßenheimer 1,15
1 „ Königsbacher 1,30
1 „ Malaga 1,30
1 „ Niersteiner Monzenb. 1,40
sowie
Liebfrauenmilch
Samos
Tarragona
Gau Bickelh. Wiesberg
und
Königmark'sche Weine

Weintrauben
Apfelsinen 10 St. 50 Pfg.
„ 10 „ 80 „
„ 10 „ 100 „
„ 10 „ 120 „
Bananen à Pfd. 50 „
sowie
Citronen
Aepfel
Birnen
Wallnüsse und
Haselnüsse.

Extra Angebot für Weihnachten 1 Dose Spargel 2 Pfund, I. Qualität, nur 3.20 Mark

sowie

alle Sorten **frische Gemüse** und alle Sorten **Käse** (Bestellungen auf **fette Gänse** werden noch bis morgen berücksichtigt.)

Lieferungen auf Wunsch frei Haus.

Bahnhofsr. 71

HEINRICH SEIBEL ★ LAASPHE

Fernspr. 67

Damentaschen

kauft man bei

Hermann Jung
Laasphe.

Für den Weihnachtstisch der Dame wie des Herrn

empfehle

die geschmackvollen Geschenkkartons erster Firmen in **Seifen, Parfüms** etc.

Sehen Sie sich die Sachen bei mir an, Sie finden bestimmt etwas passendes.

Wittgensteiner Drogerie
Max Hintz.

Turnverein Laasphe.

Gewinnlisten der DT.-Lotterie können eingesehen werden beim 1. Vorsitzenden August Mittelmann, 1. Turnwart Ludwig Fischer, Werbewart Otto Stenger, der Leiterin der Mädchen-Abteilung Anna Schäfer, sowie im Vereinslokal Deutsches Haus (Rich. Bobe) Die **Serien-Gewinne** entfallen auf alle Losnummern, die am Schluß die Zahl **4** tragen. Diese werden gesammelt fortgesandt und müssen daher innerhalb 14 Tagen beim Vorsitzenden Herrn August Mittelmann abgeliefert werden, desgleichen die Lose, die **nicht** gewonnen haben.

Der Vorstand.

Nichttropfende
Weihnachtskerzen

Stearinkerzen
Wachskerzen
Paraffinkerzen, weiß und bunt
empfiehlt

Wittgensteiner Drogerie
Max Hintz.

Frankfurter Produkten- u. Schlachtviehmarkt.

— **Frankfurter Schlachtviehmarkt.** Amtl. Notierungen. Bezahlt wurden für 50 Kg. Lebendgewicht in Rm.: Kälber: beste Mast- und Saugkälber 92—96, mittlere Mast- und Saugkälber 86 bis 91, geringe Kälber 80—85. Schafe: Mastlämmer und jüng. Masthämmel, Weidemast, 45—48, mittl. Mastlämmer, ält. Masthämmel und gut genährte Schafe 40—44, fleisch. Schafvieh 36 bis 39. Schweine: vollfl. von 120 bis 150 Kg. 83—85, vollfl. von 100 bis 120 Kg. 84—86, vollfl. von 80 bis 100 Kg. 83—85, fleisch. von 60 bis 80 Kg. 80—83 Marktauftrieb: 189 Rinder, 1686 Kälber 391 Schafe, 2536 Schweine. Marktverlauf: Kälber und Schafe lebhaft, geräumt. Schweine anfangs rege, zum Schluß abflauend, Ueberstand.

Eine Zierde für Ihr Heim sind meine Beleuchtungskörper

wie:
Kronen
Zugkronen
Seidenschirme
Schlafzimmerampel
Nachttischlampen
Klavierlampen
Schreibtischlampen

Heinrich Frank, Laasphe
Elektro-Geschäft

Wallstraße — Telefon 122

Bunte moderne

Herren- und Damen- Pullover
nur 3,25 RM.

Max Rosenbaum, Laasphe.

Obstbäume
Heckenpflanzen
Koniferen
Rhododendron
Stauden
Rosen
liefert in bester Qualität

A. Schimmelpfennig
Gartengestaltung, Baumschule,
Kassel, Germaniastraße 1/2
Fernsprecher 4798
— Besichtigung erbeten. —

Regenschirme
für
Damen, Herren u. Kinder
sind ein Spezialartikel
von
Ludw. Schröder,
Laasphe.

Auch in den letzten Tagen vor dem Fest

finden Sie in meiner großen

Weihnachts - Ausstellung

noch **eine unerschöpfliche Auswahl** in gediegenen

Weihnachtsgeschenken

für jedermann und in jeder Preislage.

Aufmerksamste Bedienung! Niedrigste Preise!

Hermann Jung
Laasphe.

Wilh. Hoch ∴ Laasphe

Spezialgeschäft für Lebensmittel und Feinkost
empfiehlt
zum Weihnachtsfest

Ia. Kaffee, Tee, Kakao

Liköre, Rot- und Weißweine, Südweine, Kognak, Rum, Arrak, Obst- und Trauben-Sekt.

Feinkostwaren aller Art.

∴ Delikatesskörbchen ∴

Fruchtkörbchen in verschiedenen Preislagen.

Räucherlachs, Räucheraal.

Alle Obst- und Gemüsekonserven nur erster Firmen.

Sämtliche Zutaten für die Weihnachtsbäckerei in bester Qualität.

Wegen des bevorstehenden Jahresabschlusses am 31. 12. 1929 bitten wir um Einreichung der Rechnungen über alle bis jetzt an uns gemachten Lieferungen und Leistungen bis spätestens zum 24. 12. 1929. Später eingehende Rechnungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Elektrizitäts-Verband B. B. W., G. m. b. H.

Betriebsverwaltung
Wittgenstein, Berleburg.

Für die Dame
ist eine **fein ausgestattete**
Bonboniere
ein stets willkommenes Geschenk. Sie finden diese bei mir frisch und in großer Auswahl.

Conditorei Schröder.

Stets freudig begrüßte
Weihnachtsgeschenke
sind:
Cognac, Liqueure, Bols-Liqueure, Weißweine Rotweine, Südweine, Krankenweine.

Sie finden darin große Auswahl für jeden Geschmack bei

Wittgensteiner Drogerie
Max Hintz.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied gestern nachmittag 3 Uhr im 81. Lebensjahr zu Forsthaus Ludwigseck unser treusorgender, lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Fürstliche Hegemeister i. R.

Adam Meister

Veteran von 1870/71, Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Meister,
Fürstl. Förster.

Hülshof, den 19. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. Dezember 1929, nachmittags 3¼ Uhr von der Friedhofskapelle in Laasphe statt.

Die Abfuhr von ca.

1800 fm. Buchennutzholz

aus den Fürstl. Oberförstereien **Banfe, Feudingen** und **Laasphe** und ca. 800 fm. aus der **Staatsoberförsterei Hainchen, Schutzbezirk Lahnhof,** ist zu vergeben.

Nur schriftliche Angebote werden berücksichtigt.

C. C. Bang, G. m. b. H.,
Friedrichshütte-Laasphe.

Überraschungs-Geschenke

Vor Monaten hat Ihre Frau vielleicht davon gesprochen, wieviel Nutzen ihr dies oder jenes bei ihrer täglichen Arbeit brächte. Erinnern Sie sich? Kommen Sie bitte zu mir. Sie finden das Richtige in meiner Auswahl neuer Haus- u. Küchengeräte, die Zeit und Mühe sparen.

Aug. Mittelmann, Laasphe
Das Spezialgeschäft für gutes Haus- und Küchengerät.

„Fruco"

der neue
Schnellkochtopf,
das beste Geschenk finden Sie in allen Größen bei
Aug. Mittelmann,
Laasphe.
Spezialgeschäft für gutes Haus- und Küchengerät.

Sämtl. Drucksachen

liefert preiswert
Buchdruckerei E. Schmidt
Laasphe.

Pianos

Flügel

niedrigste Preise
bequeme Ratenzahlung

Herm. Loos
G. m. b. H.
Siegen
Bahnhofstraße 27

Käse

in feinster Qualität.

Empfehle:

Edamer	Emmenthaler
Schweizer	Tilsiter
Chester	Camembert
Holländer	Romadour
Kochkäse	Kümmelkäse
Rahmkäse	Harzkäse
Geheimratskäse	Bierkäse
Kräuterkäse	Parmesankäse.

Wilh. Hoch, Laasphe

Telefon 33.

Zeit, Nutzen, Annehmlichkeiten zu schenken

weckt Freude, die lange anhält. Vielerlei Gerätschaften, die unseren Hausfrauen die schwere Alltagsarbeit erleichtern helfen, finden Sie bei

Aug. Mittelmann, Laasphe

Spezialgeschäft für gutes Haus- und Küchengerät

Wenn Sie

praktische Weihnachtsgeschenke

in

Herrengarderobe, sowie Herrenartikel

gut und preiswert kaufen wollen, so gehen Sie zu

Fr. Loos I, Laasphe

Nur im Spezialgeschäft finden Sie reiche Auswahl in allen Artikeln.

Meine Preise sind für meine anerkannt guten Qualitäten als besonders vorteilhaft zu bezeichnen.

Sonder-Angebot

für die Festtage.

Haselnüsse, Ia.	Pfd. 75 ₰	Vollreis	Pfd. 23 ₰
Wallnüsse, beste	„ 90 „	Apfelringe	
Weizenmehl,		Ia. helle Ware	„ 98 „
feinster Auszug	„ 28 „	Pflaumen, lose	
Zucker, gemahlen	„ 32 „	40/50er	68 „
Rosinen, dicke	„ 65 „	70/80er	39 „
Sultaninen,		Feigen, Ia.	„ 45 „
helle Ia. Ware		Backöl, Liter	„ 1.10 „
Pfd. 75 und 53 „		Cocosfett i. Tafeln	„ 65 „
Korinthen, prima		Haferflocken	
Pfd. 70 „		Ia. Ware, lose	27 „
Cocosflocken	„ 68 „	Apfelsinen, Citronen,	
süße Mandeln, Citronat		Aepfel.	
Citronen- und Mandelöl		Frisch gebrannten Kaffee	
Speculatius	Pfd. 95 ₰	eigner Röstung	
Pfeffernüsse	„ 65 „	Pfd. 4.—, 3.50 und 3.—	

Alle anderen Colonialwaren ebenfalls zu Sonderpreisen.

Bis Weihnachten erhält jeder Käufer beim Einkauf von **1 Pfd. feinsten** gerösteten **Kaffee 1 große,** und bei ½ **Pfd.** eine kleinere **hübsche, praktische Kaffeedose** (Neusilber) gratis!

Fritz Betz, Feudingen

Telefon Nr. 1.

Weihnachtsgeschenke!

Staubsauger
Bohnerbesen, elektr.
Oefen
Heizsonnen
Heizkissen
Kochplatten
Kocher
Bügeleisen
Haartrockner

kaufen Sie am besten im Elektro-Fachgeschäft

Heinr. Frank, Laasphe

Wallstraße. Tel. 122.

Wintersportgeräte

wie:

Schneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe

kaufen Sie am besten beim Fachgeschäft

August Mittelmann, Laasphe.

Für das Weihnachtsfest empfehle:

Prima Apfelsinen, süße Ware 15 Stück **1 Mk.**
„ **Aepfel** à Pfd. **15** und **20 Pfg.**
„ **Weintrauben** à Pfd. **80** „
„ **Tafelbirnen** à „ **20** „
Blumenkohl, Rosenkohl, Spinat, Rotkraut, Weißkraut, grünen Wirsing, Möhren, Feldsalat, Endiviensalat, Selleriekno llen, Meerrettich sowie **frische Landeier, Landbutter.** Bestellungen auf **prima fette Gänse** nehme ich bis heute abend entgegen.

Christian Klinkert, Laasphe
Bahnhofstraße Telefon 79.

Stahlwaren

Bestecke von den billigsten bis zu den feinsten.

Versilberte Bestecke
Alpacca-Bestecke
Nirosta-Bestecke
verzinnte Bestecke
mit und ohne Etuis.

Nur erste Fabrikate finden Sie bei

Aug. Mittelmann,
Laasphe.

Spezialgeschäft für gutes Haus- und Küchengerät.

Wärmeflaschen

von Mk. 1.50 an bis zu den besten Fabrikaten liefert

Aug. Mittelmann,
Laasphe.

Kirchlicher Anzeiger.

Evang. Gottesdienst in Laasphe.

4. Advent, 22. Dezember.
Vorm. 10 Uhr: P. Bauer.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Sammlung für den Kirchenbau in Athen.